

Die Angst ist immer gegenwärtig

Seine Hand zitterte etwas und ein leichtes Keuchen entrang sich seiner Kehle. Er war verwirrt, entsetzt und zugleich auch etwas neugierig. Es war gestern Abend gewesen, bei einer Flasche Rotwein und einem halben Schokoladenkuchen, als er das erste Mal von ihnen gehört hatte. Auch da war seine Atemfrequenz angestiegen und er hatte begonnen am ganzen Körper zu zittern. Doch schon schnell hatte er sich wieder unter Kontrolle bringen können.

Aber die Nacht hatte es ihn gekostet. Drei Stunden musste er sich schlaflos in seinem Ikea-Doppelbett „Spielwiese“ herumwälzen, bis er endlich die einzig vernünftige Lösung für dieses Problem fand: Er musste diesen mysteriösen Verein, der sich selbst der „StuRa“ nannte, besuchen. Koste es, was es wolle. Und das Beste war, wenn er es gleich tat. Na gut, nicht auf der Stelle, denn vor seiner Tür schoben gerade Nachbars Katzen Patrouille, aber morgen Mittag wäre ein passender für dieses aussichtsloses Unternehmen.

Und da war er nun: Keuchend vor Ermüdung, denn die Sommerhitze war erdrückend und der Weg weit und staubig gewesen. Seine rechte Hand hatte sich mittlerweile fest um die rostige Türklinke geschlossen. Die Legende entsprach wohl der Wahrheit: Es ist sehr, sehr lange her, da sich jemand hierher verirrt hatte. Aber nun war er da, seine Aufgabe stand fest. Er musste es wagen, den letzten und entscheidenden Schritt tun und . . .

Wilde Gedanken schossen ihm durch den Kopf. Schreckensbilder, die wohl nur einem der gnadenlosen Sommerhitze ausgelieferter Kopf entwickeln konnte, vernebelten seine Verstand und Angst stieg in ihm hoch. Was wäre wohl, wenn es tatsächlich von zwielichtigen, wenn nicht sogar dunklen Gestalten an diesem Ort wimmelte? Von glubschäugigen, hornbebrillten, den ganzen Tag über das Pro und Contra von Studiengebühren diskutierenden, vom Rest der Menschheit mittlerweile vergessenen Hardcore-Studenten? Er drehte sich halb zur Seite, um den verlassen Weg zurück ins Leben zu suchen. Doch zu spät. Sein Griff hatte sich längst verfestigt und seine Muskeln hatten ihm einen Streich gespielt. Die Tür öffnete sich mit einem lauten Knarren; unheimliches Zischen war zu vernehmen, Dampfschwaden stiegen auf. Oder jedenfalls dachte er, dass so etwas geschehen sein musste.

Er trat hinein. Im Raum hing der stechende Geruch von Kaffee und Schweiß. Es stimmte also doch, es war einer der wenigen letzten Orte an der Uni, wo noch gearbeitet wurde.

Sofort vernahm er eine süßlich säuselnde Stimme: „Komm herein, wir haben dich schon erwartet!“ Er schrak abermals zurück, doch diesmal war ihm der Rückweg endgültig versperrt. Ein kleines, am ganzen Kopf behaartes Wesen hatte ihm den letzten Ausweg, die Tür, versperrt und trieb ihn mit einem wilden, Furcht einflößenden Blick tiefer in den Raum. Seine Sinne vernebelten sich ein letztes Mal und ihm war, als schwebte er davor, doch nicht hinauf in eine schönere Welt wie beim Genuss von synthetischen Bewusstseinsweiterern, sondern hinab in das Reich des Grauens. Vier bis fünf ihm fremdartig erscheinende Gestalten scharrten sich sofort um ihn und mit letzter Kraft konnte er sich einen der wenigen Stühle greifen. Er schloss die Augen und wünschte sich ein schnelle, schmerzloses Ende.

Als er ein paar Minuten später wieder zu sich kam, musste man ihn wohl weggebracht haben. Er saß nun in einem hellen, freundlichen Raum an einem kleinen viereckigen Tisch mit fünf fröhlichen und adrett gekleideten jungen Menschen, die ihn zu Kaffee und Kuchen eingeladen hatten. Des weiteren waren sie sichtlich daran interessiert seine Meinung zur Uni und seine Probleme und Ideen zu erfahren.

Er befand sich, wie er erstaunt feststellte, in einer illustren, die ihm nicht nur helfen, sondern auch was mit ihm erreichen wollte. Sein Geist lebte auf und sprühte vor Ideen und Visionen nur so über. Nach zwei, drei Stunden schließlich machte er sich endlich auf den Heimweg, jedoch mit einem erleichterten Herzen und dem Gefühl, immer wieder an diesem Ort willkommen zu sein.

Doch der Schrecken, den dieser finstere Ort zu Beginn, der StuRa ihm eingejagt hatte, konnte er nie ganz überwinden. Noch heute wacht er manchmal des Nachts schweißgebadet auf und erblickt bei einem Blick in den Spiegel das Furcht erregende Symbol auf deinem Rücken: [Hier sollte das StuRa-Symbol stehen!

{August 2001}